

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 9 (1902)

Heft: 21

Artikel: Die Exkursion des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich nach Rüti

Autor: G.H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-629214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eines recht modernen Farbtones (holiotrop, reseda oder dergl.) in das traditionelle „türkische Farbenquodlibet“ wird den betreffenden Kompositionen etwas Pikantes verliehen. Wo aber dieses Moment weniger zum Ausdruck kommt oder gänzlich fehlt, vermögen sich diese Streifen nicht über das Niveau des Althergebrachten zu erheben.

Blousenkonfektionsstoffe. Die Nachfrage nach hellfarbigen Blousenseiden steht gegenwärtig im Vordergrund des Interesses. Das sicherste Kennzeichen des ziemlich lebhaften Geschäftsganges ist der immer wiederkehrende Mangel in einzelnen besonders begehrten Saisonfarben (wie hellblau, weiss ivoir etc.), welche in allen für Ballblousen acceptierten Uniseiden fortwährend knapp sind. Für den gleichen Zweck äussert die Blousenkonfektion ein starkes Interesse für Moiréseidenstoffe in geeigneten Lichtfarben. Damas-Moiré, Moiré-Chiné und andere meist in breitstreifigen Dessins accreditierte Kombinationen mit Moiré sind gefragt.

Ferner sind hieran anschliessend einige Neuausführungen in Chiné rayé mit Satins filets zu erwähnen. An Stelle der Moiré Rayuren treten hier breite, schwarze Duchessestreifen, welche, mit dem in den wundervollsten Farben variierenden Chinémuster überaus effektiv kontrastieren. Auch die Drucktechnik hat sich — namentlich in Velours panne imprimé — die dankbare Wirkung dieses aparten Farbkontrastes zu Nutze gemacht und ähnliche Muster in Verbindung sowohl mit breiten, tief schwarzen Streifen wie mit grossen, schweren Kugelfeffekten für Ballblousen vielfach gebracht. In Peau de soie chiné rayé werden schliesslich ebenfalls lichtfarbige Chinémuster, die mit schwarzen und weissen Duchessestreifen abwechseln, als Neuheit der Wintersaison bevorzugt. — Infolge des noch verhältnismässig lebhaften Herbstgeschäftes verzögert sich die Neumusterrng für das Frühjahr 1903 etwas. — Trotzdem können wir schon über einzelne besonders erfolgreiche Artikel berichten: Chinés auf Merveilleux und Louisinefond in Verbindung mit Damassé- und Façonéeffekten. Als ein hervortretendes Moment der nächstjährigen Mustermode ist die entschiedene Vereinfachung und gleichzeitige Verfeinerung des Farbengeschmacks bei Chinéseiden und gleichzeitige Aufnahme von Damassé-Façoné- und Moiréwirkungen zu verzeichnen. Man hat beispielsweise eine grosse Zahl Neuausführungen, in denen der Chinédruck vollständig „Ton in Ton“ gehalten ist. Die in dem Muster enthaltenen Farbenwirkungen repräsentieren dann zumeist eine lückenlose Schattierungsskala der betreffenden Farbe, deren zahlreiche Nüancen camayouxartig in einander aufgehen. Die zur Mitwirkung herangezogenen Damassé- und Façonéeffekte weichen ebenfalls nicht von dem Grundton der Musters ab, bieten aber an und für sich einen hinreichenden Ersatz für den schillernden Farbenreichtum, der bisher ein charakteristisches Merkmal des Chinémusters bildete.

(B. C.)

Die Exkursion des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich nach Rüti

Sonntag, 5. Oktober 1902.

Ermuntert durch die rege Teilnahme an der letztjährigen Exkursion nach Thalwil zum Besuche

der Seidenfärberei der Herren Aug. Weidmann & Co., glaubte der Vorstand es wagen zu dürfen, die mit etwas grösserem Aufwand an Zeit und Geld verbundene Exkursion nach Rüti, zum Besuche der dortigen Maschinenfabrik, zu veranstalten, und bewiesen die sehr zahlreich eingelaufenen Anmeldungen, dass er damit das Richtige getroffen hatte.

Um den Mitgliedern in den Webereizentren am See die Fahrgelegenheit nach Rüti möglichst bequem arrangieren zu können, wurde beschlossen, die Fahrt nach Rapperswil und zurück mit dem Salonboot „Zürich“ per Extrafahrt zu bewerkstelligen.

Da die Geschäftsleitung der Maschinenfabrik Rüti in zuvorkommender Weise die Besichtigung des Etablissements bewilligte und die Inbetriebsetzung der interessantesten Abteilungen, speziell des Probewebsaales, in Aussicht gestellt hatte, stand der Ausführung des Ausfluges nichts mehr entgegen.

Sonntag den 5. Oktober, einem leider etwas nebligen, frischen Herbstmorgen, verliess das schön beflaggte Salonboot ca. um 8¹/₄ Uhr unter den Klängen des Posaunen-Sextettes „Sonnenblume“, das für diese Fahrt engagiert worden war, den Dampfschiffsteg am Utoquai mit ca. 60 Personen, um die Exkursions-Teilnehmer von Thalwil, Horgen, Männedorf und Wädenswil aufzunehmen. Mit über 100 Personen langte das Schiff nach zweistündiger Fahrt in der Rosenstadt an. Sofort konnte umgestiegen werden, um mit der S. B. B. der schmucken industriellen Gemeinde Rüti zuzufahren, wo man sich nach kurzem „Znüni“ zur Besichtigung des weitläufigen Etablissements versammelte und wo die Mitglieder von Uster, Wetzikon, Russikon etc. bereits unserer Ankunft harreten.

In Gruppen von ca. 35 Mann wurde der Rundgang unter der kundigen Führung je eines Fachmannes vorgenommen.

Da die Entwicklung der Maschinenfabrik Rüti bereits in den Nummern 17 und 18 des Jahrganges 1901 unseres Vereinsorgans eingehend geschildert worden ist, gehen wir gleich zur Beschreibung des Geesehenen über.

Mit der geräumigen Giesserei wurde der Anfang gemacht, dann ging's durch die grossen, hellen Räume der Schlossereien und Montiersäle, wo überall Webstühle der verschiedensten Modelle, Vorwerk- und Jacquardmaschinen etc. in allen Stadien der Bearbeitung zu sehen waren.

Alle diese Werkstätten sind mit den neuesten, leistungsfähigsten Werkzeug- und Hilfsmaschinen der verschiedensten Arten in grossartiger Weise ausgestattet, wodurch die Leistungsfähigkeit des Etablissements, unterstützt durch ein vorzüglich geschultes Personal, im Webstuhlbau konkurrenzlos dasteht.

Den Schluss der Besichtigung und der Hauptanziehungspunkt der ganzen Exkursion bildete der Probe-websaal, wo die wichtigsten Modelle von Stühlen, Hilfs- und Vorwerkmaschinen etc. im Betrieb zu sehen waren.

Herr Herrmann und einige der übrigen Herren Angestellten hatten die Freundlichkeit, in sehr inter-

essantem Vortrag die einzelnen Modelle zu erklären.

Im Betrieb waren zu sehen:

Ein einschifflicher Seidenwebstuhl mit Bodenratière, auf dem leichte bis ganz schwere Artikel hergestellt werden können.

Ein Webstuhl mit zweicylindriger Ratière, für mehrfachen Farben- und Bindungswechsel.

Ein Lancierstuhl für 7fachen Schützenwechsel mit kleiner Jacquardmaschine für Pompadour- und ähnliche Effekte.

Ein einschifflicher Jacquardstuhl mit Novet'scher Kartensparvorrichtung. Der Stuhl arbeitete mit zirka 155 Touren per Minute ohne jede Störung.

Ein Jacquardstuhl mit Hoch-, Tief- und Schrägfach-Jacquardmaschine in Vicenzistich, auf dem das bekannte, von Herrn Kaeser gezeichnete und patentierte „Tell-Bild“ gewoben wird.

Neben diesen Modellen, die speziell für Seidenweberei gebaut sind, waren noch eine Anzahl Stühle der verschiedensten Systeme für Baumwoll- und Leinenweberei im Betrieb zu sehen, von denen in erster Linie der Northrop-Stuhl (nicht mit Unrecht auch „Wunderstuhl“ genannt), allgemeine Bewunderung erregte.

Dieser Stuhl arbeitet mit zirka 210 Touren per Minute, ist ausgerüstet mit Schuss- und Kettenfadenbruch-Wächter und wechselt, ohne abzustellen, die leere Bobine gegen eine volle aus. Die letztere Funktion führt der Stuhl mit verblüffender Sicherheit aus und kann eine Weberin zirka 10 solcher Stühle bedienen. Es ist das Verdienst der Techniker der Maschinenfabrik Rüti, diese aus Amerika stammende, mit vielen Mängeln behaftete Erfindung so umgearbeitet zu haben, dass daraus ein für die Praxis sehr brauchbarer Stuhl geworden ist.

Mit der Besichtigung des Probierraumes war der Rundgang beendet und versammelten sich die Exkursionsteilnehmer zum Mittagessen im Hotel „Löwen“. Flott vorgetragene Weisen des Posaunen-Sextettes wechselten mit humoristischen Vorträgen und gesanglichen Darbietungen von Mitgliedern ab. Ein eingelaufenes Glückwunsch-Telegramm der Schweizerkolonie in Reutlingen wurde mit Begeisterung aufgenommen.

Rasch flog die Zeit dahin und nur zu früh musste aufgebrochen werden, um den fahrplanmässigen Zug nach Rapperswil zu erreichen, wo noch zirka eine Stunde der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten des alten Städtchens gewidmet war.

Um 1/26 Uhr verliess unser „Steamer“ den Hafen von Rapperswil. Unverzüglich entwickelte sich auf dem Schiff eine recht animierte Stimmung. Gesang- und Musikvorträge wechselten in ununterbrochener Reihenfolge mit einander ab und in den Kajüten herrschte ein vielseitig munteres Treiben.

Unvermerkt war die erste Heimfahrtsstation, Wädenswil, erreicht, dann gings über Männedorf, Horgen, Thalwil und Rüslikon Zürich zu, wo das Schiff um 1/28 Uhr abends wohlbehalten anlangte.

Diese Exkursion darf, wie die letztjährige, als eine äusserst gelungene bezeichnet werden und wird es sich der Vorstand angelegen sein lassen, durch ähn-

liche Veranstaltungen den Mitgliedern Gelegenheit zur Erweiterung ihrer beruflichen Kenntnisse bei gleichzeitiger Pflege der Geselligkeit zu geben.

Zum Schlusse wollen wir nicht unterlassen, der Tit. Direktion der Maschinenfabrik Rüti für ihre gütige Bewilligung, sowie den betreffenden Herren Angestellten und Arbeitern, die uns ihren Sonntag-Vormittag opferten, auch an dieser Stelle unsern besten Dank auszusprechen.

G. H.



Vereinsangelegenheiten.



Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Lokalsektion Zürich.

Zum Beginn der Wintertätigkeit werden alle Mitglieder auf nächsten **Samstag den 8. November**, abends 8 Uhr, zu einer geselligen Zusammenkunft eingeladen in das Vereinslokal

Hotel Bodan, I. Stock

(Ecke Usterstrasse-Gessnerbrücke)

Unser verdientes Ehrenmitglied, Herr Emil Oberholzer, Horgen, welcher soeben von einer längeren Geschäftsreise im Ausland heimgekehrt ist, wird uns mit einer Plauderei über

Arbeiterverhältnisse und Neuerungen in der Seidenindustrie

erfreuen. Das interessante Thema sollte nicht nur auf Mitglieder der Lokalsektion, sondern auch des Centralvereins grosse Anziehungskraft ausüben. Gäste willkommen.

Indem nach dem Vortrag noch eine allgemeine Besprechung des Winterprogrammes stattfinden soll, ist namentlich eine zahlreiche Beteiligung der ältern Mitglieder dringend erwünscht.

Mit kollegialischem Gruss

Der Vorstand.

Anmerkung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass nur diese eine Publikation erfolgt und sonst keine spezielle Einladungen mehr versandt werden.

Schweizer. Kaufmännischer Verein. Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. — Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Neuangemeldete Vakanzen

für mit der Seidenfabrikation vertraute Bewerber.

Wer eine Stelle sucht, muss die zur Anmeldung nötigen Druck-sachen vom Schweiz. Kaufm. Verein verlangen. Bei der Einreichung der ausgefüllten Bewerbungspapiere haben die Nichtmitglieder Fr. 5.— sofort als Einschreibgebühr zu entrichten. Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler haben keine Einschreibgebühr zu zahlen.

F 708. — Deutsche Schweiz. — Seidenspinnerei. — Tüchtiger Korrespondent. — Deutsch, französisch und englisch, Stenograph und Maschinenschreiber.

F 716. — Deutsche Schweiz. — Seidenkämmelei und Seidengarne. — Tüchtiger Mann, erfahren in der Seiden-, Woll- und Baumwollgarnbranche.

Angebot und Nachfrage betreffend Stellen in der Seidenindustrie finden in diesem Blatt die zweckdienlichste Ausschreibung. Preis der einspaltigen Zeile 30 Cts.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich IV; **E. Oberholzer** u. **Rob. Weber**, Horgen.